

SPÄTES MITTELALTER, NEUZEIT

Nüttermoor (1999)

FStNr. 2710/3:4-2, Stadt Leer, Ldkr. Leer

Untersuchung nahe Kloster Thedinga

Auf dem rechten Ufer der Ems liegt in der vermoorten und teilweise überschlickten Niederungszone des Flusses eine pleistozäne Sandkuppe. Von dort sind nicht nur vorgeschichtliche Oberflächenfunde bekannt, auf dem Ostteil der Sandkuppe lag im Spätmittelalter auch das Benediktinerkloster Thedinga. Seine Gründung soll 1283 erfolgt sein, genaue Lage und Größe sind weitgehend unbekannt, da Kirche und Klausur nach der Reformation abgebrochen worden sind. Heute stehen zwei ältere Gebäude auf dem Platz.

Unmittelbar am östlichen Rand der ehemaligen Klosteranlage, den Hang der Sandkuppe einbeziehend, wurde ohne Berücksichtigung des Gesamtensembles der Bau eines landwirtschaftlichen Betriebes genehmigt. Vor Baubeginn abgeteufte Bohrungen konnten dort eine mehr als 1 m mächtige Schicht feuchten, humosen, teils anmoorigen Materials, das einem auf seiner Oberkante leicht podsolierten, dunkelgelben pleistozänen Sand aufliegt, ermitteln. Die Auftragsschicht führte auch in größerer Tiefe noch Einschlüsse von Backsteinsplitt und verziegeltem Lehm. Dieser Befund ließ an dieser Stelle keine frühere Bebauung und damit keine einschlägigen Befunde erwarten, da es sich jedoch um ehemals klösterliches Wirtschaftsland handelte, wurden die Auskofferungsarbeiten begleitet und ein Profil dokumentiert. Es zeigte eine dünne humose Oberflächenschicht bei durchschnittlich -0,3 m NN, darunter lag der podsolierte gewachsene Boden, darüber fanden sich die genannten Auftragsschichten. Bei ca. -0,4 m NN deutete ein dünnes Band toniger Sedimente (Klei) auf ehemalige Überschwemmungen hin, die Oberkante liegt heute bei ± 0 m NN. An Fundstücken kamen Bruchstücke von Backsteinen im Klosterformat und wenige frühneuzeitliche Keramikscherben zutage.

(Text: Rolf Bärenfänger)

veröffentlicht in:

NNU, Bh. 4 (2000), 216–217.